

Über Jahre, sogar Jahrzehnte hinweg traf ich mich recht regelmäßig mit einem guten Freund. Unsere Gespräche über Gott und die Welt waren nicht immer wirklich tiefgründig. Wir schätzten und verstanden uns immer gut. Doch den Tiefgang bei Gesprächen vermisste ich doch. Als ich ihn wieder einmal besuchte, geschah etwas Unerwartetes. Plötzlich gingen die Gespräche in die Tiefe, und auch der biblische Glaube kam nicht zu kurz. Meinen Freund kannte ich nie aufbrausend oder gar aggressiv. Das war auch an diesem Abend nicht der Fall. Dennoch trat etwas ein, das ich nicht erwartet hatte. An dem Punkt, als ich ihn fragte, warum denn der Herr Jesus für ihn starb, geschah es. Mit Vehemenz kam es aus ihm heraus und er meinte: „Das lasse ich mir nicht anhängen, dass Jesus wegen mir starb.“ So kannte ich meinen Freund bisher gar nicht.

In dieser Art hatte ich das noch nicht gehört, wenngleich sich manche Menschen ähnlich ausdrücken. Da hörte ich nämlich Aussagen wie: „Wegen mir hätte Er nicht sterben brauchen.“ Vermutlich denken viele so. Heute dringen viele Falschmeldungen in die Ohren der Menschen, auch was unser Seelenheil angeht. Da scheint es nach Auffassung vieler verschiedene Wege für unsere Erlösung oder den Gang in den Himmel zu geben. Zählt hier, was der Volksmund allgemein sagt, oder wer hat hier das Sagen? Glücklicherweise gibt es zur Klärung dieser Frage hier eine unabhängige und unumstößliche Instanz. Dieser muss man sich stellen, wenn es um das ewige Leben bei Gott geht.

Der Mensch ist von Natur aus ein Sünder; so sagt es die Bibel. Durch diese Sünde oder sündhafte Natur ist der Mensch getrennt von Gott. Der Fürst dieser Welt, der Widersacher Gottes, unternimmt alles, sie in ihrer Sünde zu halten. Nachdem Adam und Eva wunderbare Gemeinschaft mit Gott hatten, hatte sie der Teufel überrumpelt, zur Sünde verführt, und die beiden mussten das Paradies und die Gemeinschaft mit Gott verlassen. Doch Gott wäre nicht Gott, wenn Er nicht alles unternommen hätte, Seine Geschöpfe wieder in diese Gemeinschaft mit Ihm zurückzuführen. Dazu gab es nur einen einzigen Weg. So wie durch den einen Menschen ‚Adam‘ die Sünde in diese Welt kam, gibt es nur einen Menschen, durch den diese wieder beseitigt werden konnte – Jesus Christus.

Es klingt für uns schwer verständlich, doch verlangte Gott immer wieder ein Opfer zur Vergebung der Sünde. Früher waren es Tiere, die zur Versöhnung geschlachtet wurden. Irgendwann sagte Gott, dass es jetzt genug ist mit all diesen Tieren, die doch nicht wirklich die Sünde wegnehmen konnten. Er verlangte ein letztes, ultimatives, reines und makelloses Opfer. So wurde Jesus Christus wegen unserer Sünde zum Opferlamm. Genau deswegen musste Er an diesem Kreuz sterben. Er selbst war ohne Sünde und wurde für uns zur Sünde gemacht. Jesus wurde für uns Menschen zum Fluch, denn jeder, der an diesem Holz hing, war ein Fluch. Auch wir müssen uns Seinen Tod auf Golgatha anhängen lassen, da Er ohne Sünde war. Gott gab aus Liebe zu uns Menschen Seinen Sohn in den Tod. Unsere Aufgabe ist es, dieses stellvertretende Opfer persönlich anzunehmen.



*Nicht die Nägel
haben Jesus am
Kreuz festgehalten,
sondern seine
unermesslich große
und tiefe Liebe zu uns.*

DETLEV FLEISCHHAMMEL

Bezüglich des Lebens Jesu Christi könnte man fast sagen – Endstation Kreuz. Der Teufel dachte das wohl, doch machte dieser die Rechnung ohne Gott. Die Kraft der Auferstehung holte Jesus Christus aus dem Grab. Er fuhr in den Himmel auf und sitzt nun zur Rechten des Vaters und regiert. Er möchte auch in unserem Leben regieren. Wollen wir uns dazu Ihm ganz hingeben und dieses stellvertretende Opfer vom Kreuz ganz persönlich annehmen? Denn für unser ewiges Leben und unsere Freiheit starb Jesus Christus, Gottes Sohn.

Es gilt dieses im Gebet mit einfachen Worten vor Gott auszudrücken. Dabei können wir mit Ihm sprechen wie mit einem guten Freund:

Jesus Christus, ich erkenne jetzt, dass ich eigene Wege gegangen bin und bereue von ganzem Herzen alle meine Schuld und Sünden. Ich weiß nun, dass Du dafür am Kreuz gestorben bist.

Ich gebe Dir mein altes Leben.

Bitte vergib mir alle meine Schuld. Jesus Christus, ich öffne Dir mein Herz und nehme Dich auf. Danke, dass Du mir neues Leben schenkst. Sei ab heute mein Herr, mein Erlöser und mein bester Freund. Danke, dass Du mein Gebet erhörst und für immer bei mir bist. Amen.

MATTHIAS ALLGAIER